

Amts & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebentwanzigster Jahrgang.

No 25.

Mittwoch den 28. März

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung wegen Einlieferung der Rekruten.

Den Orts-Vorstehern wird unter Hinweisung auf die Musterungs-Verhandlung vom 12. d. d. Folgendes zur genauen Nachachtung eröffnet:

1. Die Einlieferung der Rekruten an das in Stuttgart garnisonirende 1te Infanterie-Regiment erfolgt am Donnerstag den 26ten April zu welchem Behufe die Rekruten an diesem Tage präcis Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen haben.
- 2., Das Contingent schließt mit der Loos-Nro. 159.
- 3., Hienach haben an dem bezeichneten Tage und Stunde zu erscheinen:

Die Rekruten.

a., von der vorjährigen Altersklasse:

von Birkmannsweiler Loos-Nro. 82.

b., von der diesjährigen Altersklasse:

von Waiblingen Loos-Nummer 17. 45. 66. 90. 102. 112. 119. 158. Baach 47. Beinstein 96.
104. 121. 143. Birkmannsweiler 31. 67. 126. Bittensfeld 13. 53. 70. 80. 114. 129. Brekenacker 30.
Bürg 22. Buoch 132. Endersbach 20. 51. 62. Großheppach 101. 120. Hochdorf 32. 138. 156. Hohentader
2. 11. Kleinheppach 113. Korb 3. 6 41. 55. 59. 60. 89. 133. Leutenbach 16. 152. Neckarrens 33.
110. Deichelbronn 63. Oppelsbohm 145. Ketttersburg 19. Schwaikheim 48. 122. 142. 153. 159
Steinach 97. 100. Strümpfelbach 5. 85. Wimmenden 26.

Vorstehendes ist den Rekruten unter dem Anfügen zu eröffnen, daß diejenigen, welche nicht zu rechter Zeit und nicht nüchtern erscheinen sollten, abgesonderte Einlieferung zu gewarten hätten.

Ueber die Eröffnung dieser Vorladung haben die Orts-Vorsteher längstens bis zum 20. April von den Rekruten zu unterzeichnende Urkunden, unter jedesmaliger Bezeichnung der gezogenen Loos-Nummer einzusenden und sind gleichzeitig, die gegen dieselben erkannten Vorstrafen anzuzeigen.

Wenn der Termin zu Vorlegung der Eröffnungs-Urkunden oder der Vorstrafenzugnisse nicht eingehalten wird, müßten dieselben auf Kosten der Orts-Vorsteher abgeholt werden.

Den 24. März 1866.

R. Oberamt
Gäberlen.

Waiblingen.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Verweisung auf den Erlaß vom 27. Oktober vor. Jahrs im Amtsblatt Nro. 86. werden diejenigen Orts-Vorsteher, welche die auf den 15. März zu machende Anzeige über den Anfall der Rekruten noch nicht gefertigt haben, veranlaßt, diese Anzeigen ohne Verzug vorzulegen.

Den 27. März 1866.

R. Oberamt
Gäberlen.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Von einigen Gemeinden stehen noch die im Amtsblatt Nro. 102. des vor. Jahrs auf den 15. März einverlangten Berichte über die Bestellung der Orts-Polizeidiener aus, daher die Einsendung der rückständigen Berichte mit nächster Post erwartet wird.

Den 24. März 1866.

R. Oberamt
Gäberlen.

Waiblingen.

An die Acciser.

Das R. Finanzministerium hat durch Verfügung vom 24. d. M. die fernere Fertigung der vierteljährlichen Auszüge und den Accisetafeln aufgehoben; was den Accisern mit dem Anfügen eröffnet wird.

daß sie die von ihnen im Laufe des Statsjahres erhobene Einzugsgebühr, die an die Rathschreiber bezahlten Schreibgebühren, sowie ihre Lieferungen an das Kameralamt in dem Accisetagbuche innerhalb der mittleren Spalte 3. vorzumerken haben.

Die in den Händen der Acciser noch befindlichen Formulare zu diesen Auszügen sind dem Kameralamt zurückzugeben.

Die Schultheißenämter wollen die Acciser durch Mittheilung des Amtsblattes von gegenwärtigem Erlasse in Kenntniß setzen.

Den 24. März 1866.

K. Kameralamt
Mümlin.

Beinstein.
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fahrniß-Versteigerung.



In der Verlassenschafts-
sache
der verst. Daniel Bauer,
Schultheißen Wittwe von Bein-
stein wird am

Mittwoch den 4ten April 1. Js.

und den folgenden Tagen

je von Vormittags 9 Uhr an

eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten, u. gegen baare
Bezahlung verkauft:

am Mittwoch den 4ten April 1. J.

Gold u. Silber, Bücher, Mannskleider, 2 Tuch-
mäntel, Bettgewand, und das vorhandene
Faß- u. Bandgeschirr worunter namentlich
im ganzen 87 Eimer gut in Eisen gebundene
Fässer begriffen sind, sowie allerlei Hausrath.



Sodann am **Donnerstag den 5ten April**

und den folgenden Tagen:

Leinwand, Küchengehirr durch alle Rubriken,
Schreinwerk, Fuhr- u. Reitgeschirr ins-
besondere 3 verschiedene Wagen, 1 Hand-
wägle, 2 Pflüge u. 1 Egge;



ferner 33 Eimer alten Most, 6 Bienen-
stöcke, 15 paar Tauben, und noch aller-
lei Hausrath, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen
werden.

Groß-Heppach, den 26. März 1866

R. Amts-Notariat.

Beinstein,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschafts-
masse der † Daniel Bauer,
Schultheißen Wittwe von
Beinstein vorhandene in den
Nummern 22. u. 23. dieses

Blattes näher angegebene Liegenschaft kommt am

Dienstag d. 3. April d. J.

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Beinstein zum 2ten und letzten-
male in öffentlichen Aufftreich, wozu die Liebhaber
mit dem Anfügen eingeladen werden, daß Nachgebote
nicht angenommen werden.

Den 26. März 1866.

R. Amtsnotariat
Großheppach
Luif.

Kaisersbach.

Kameralamt Lorch.

Kirchenbau-Accord.

Hoher Weisung gemäß sollen die nachstehenden,
bei Erbauung einer andern Kirche zu Kaisersbach vor-
kommenden Bau-Arbeiten im Submissionswege in
Accord gegeben werden, und zwar:

Die Grab- und Planir-Arbeit im Betrage von	424 fl. 31 fr.
" Maurer- und Steinhauer-Arbeit	20,629 fl. 14 fr.
" Gypferarbeit	297 fl. 36 fr.
" Zimmerarbeit	5,575 fl. 5 fr.
" Schmid-Arbeit	319 fl. 56 fr.

Die Risse, der Kosten-Voranschlag und die Accords-
Bedingungen sind vom 27. d. M. an auf der Kam-
eralamts-Kanzlei in Lorch für die Accords-Liebhaber zur
Einsicht aufgelegt und es haben dieselben ihre Offerte
in Procenten der Ueberschlags-Beträge ausgedrückt,
spätestens am 9. April Morgens 9 Uhr unter Anschluß
der in den Accords-Bedingungen vorgeschriebenen Ver-
mögens- und Tüchtigkeits-Zeugnisse versiegelt mit der
Aufschrift „Offert auf das Kirchenbauwesen zu Kaisers-
bach“ daselbst abzugeben, worauf nach eingeholter
Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.

Lorch und Omünd d. 26. März 1866.

R. Kameralamt. R. Bezirksbau-Amt
Gaus. Wepfer.

Waiblingen.

Der Dienst eines **Kubführers** ist erledigt, die
Bewerber werden aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen bei
unterzeichneter Stelle zu melden.

D. 27. März 1866.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gänsehut.

Dieselbe beginnt am 1. April wieder und werden daher
die Vorschriften des gemeinderäthlichen Beschlusses vom 30.
April 1862 wieder bekannt gemacht.

1. Die Gänse sind an den Werktagen dem Hirten zu über-
geben, an den Sonn- und Festtagen aber eingesperrt zu halten;
2. Dem Hirten sind pr. Monat à 2 fr. von jeder Gans
zu bezahlen.

3. Wer die Gänse dem Hirten nicht übergibt, hat sie bestän-
dig eingesperrt zu halten oder fortwährend zu beaufsichtigen.

4) Wer die letztere Vorschrift nicht befolgt, hat für jedes
Stück 6 fr. in Wiederholungsfällen aber höhere Strafen zu
bezahlen; auch ist

5. Der Flugschütz beauftragt, Gänse, die auf den Gütern
herumlaufen und auch solche todzuschießen die sich unterhalb
der Sägmühle und der Gerberwerkstätten oder oberhalb der
Brücke im Wasser aufhalten, weil diese jeden Augenblick in
Wiesen und Gärten kommen können.

6. Die Feldschützen sind beauftragt, schadenlaufende Gänse
todzuschlagen und die betreffenden Gutsbesitzer sind dazu auch
berechtigt.

7. Es ist die Einleitung getroffen, daß die Übertreter obiger
Vorschriften durch die Polizei ausgemittelt und zur Strafe ge-
zogen und daß frei herumlaufende Gänse eingefangen und nur
nach Bezahlung von 6 fr. pr. Stück wieder freigegeben werden.

Den 26. März 1866.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach. Schulden-Liquidation.

Das Königl. Obergericht Waiblingen hat die unterzeichnete Stelle mit der außergerichtlichen Vereinigung des Schuldenwesens des ledigen

Oberhardt **Nebmann**,

Tagelöhners von hier, beauftragt.

Man hat nun zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf **Montag den 16. April d. J.**

Vormittags 9 Uhr

anberaamt, wobei alle diejenigen, welche Ansprüche an ic. Nebmann zu machen haben, aufgefordert werden, solche zu der angegebenen Zeit auf dem hiesigen Rathhause geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei der Erledigung dieses Schuldenwesens unberücksichtigt bleiben würden.

Den 22. März 1866.

R. Amts-Notariat.

L u i f.

Forstamt Reichenberg
Revier Weiffach.

Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf.



Am **Freitag den 6. April** aus den Staatswaldungen **Altenhan, Körnerrain und Nuirrain** nächst Allmersbach:

1 Eiche 32' lg. 7" stark,
31 Stück stärkere Nadelholzstangen

93 Stück fichtene Hopfenstangen v. 24—30' Lge.

375 " " dto. v. 15—25' "

246 " " Baumpfähle

975 " " Bohnenstecken zu Weinbergpfählen.

5 Kl. r eichene, buchene u. erlene Prügel.

11 " Nadelholzprügel,

6000 Stück buchene, meist aber mit Nadelholz gemischte Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Nuirrain unten am sog. Backanger Fußweg nächst dem Rothenhöhle.

Der Geldeinzug findet Tags darauf Nachmittags im Döfen in Allmersbach statt.

Reichenberg, 22. März 1866.

R. Forstamt

H ü g e l W.

Waiblingen.

Marktstandgeld-Verleihung.

Der Einzug des **Marktstandgelds** vom April-Markt wird am nächsten Samstag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause veranordnet.

Den 23. März 1866

Stadtschultheißenamt.

K o r b, Gerichtsbezirks Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen welche an den kürzlich verstorbenen Wundarzt **Nöfle** von hier eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert solche binnen 15 Tagen bei dem hiesigen Waisengericht geltend zu machen.

Den 26. März 1866.

Waisengericht.

Vorstand **Etzel**.

Waiblingen.

Es sind 2 Nachtwächterstellen neu zu besetzen, die Bewerber werden auf gefordert, sich **binnen 8 Tagen** beim Stadtschultheißenamt zu melden.

D. 26. März 1866.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter junger Mensch, welcher die Buchdruckerei erlernen will, findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei

Waiblingen.

Ulmer-Bleiche.



Für diese bekannte Bleich-Anstalt nimmt Bleichgegenstände aller Art auch dieses Jahr zur pünktlichen Besorgung an
Kaufmann Reinhardt.

Waiblingen.

Anerbieten von altem und neuem Wein.



Mein Lager von weißen und rothen **1857, 1859, 1862, 1863, 1864, 1865er Weinen** in feinen und gewöhnlicheren Qualitäten bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung, und lade Kaufs Liebhaber, unter Zusicherung billiger Preise, zum Versuchen vor den Fässern ein

Immanuel Bunz

Waiblingen.

Für die Königl. Bleich- u. Appretur-Anstalt Weissenau

werden **Bleichgegenstände** jeder Art zur Besorgung von Unterzeichnetem angenommen. Für schonende und gelungene Bleiche wird garantiert.

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen, der das Messerschmied-Handwerk erlernen will, nimmt in die Lehre auf
L. Schwalb, Messerschmied.

Waiblingen.

Logis-Gesuch.

Eine stille Familie sucht sogleich ein Wohnung
Nähere Auskunft erteilt

Rathschreiber Zieger.

Ein **Nachtstuhl** und eine schwereiserne **Kochschüssel** steht zum Verkauf. Bei Wem? sagt die **Redaction.**

Fritz Pfeleiderer hat einen halben Morgen Acker im Kleinfeld gut umgebaut in der Brach zu verpachten; Liebhaber dazu sollen zu ihm selbst kommen.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat einen **schwarzen Tuchrock**, für einen Confirmanden tauglich, zu verkaufen

Schneidermeister Schlotz auf dem Thurm

Unterzeichneter hat im vordern Eissenthal in der Brach $\frac{1}{2}$ Morgen Acker zu verpachten.

Dav. Rienzle, Glasermstr.

Wai blingen. Auf bevorstehende **Confir-
mation** erlaube ich mir folgende Artikel zu empfehlen:
**Herren- u. Damen-Schlips, Handschuhe,
Stöcker, baumwollene, leinene u. gestickte
Taschentücher, Manschette u. Schmisetten,
Näse, Niese u. dergl.** Auch bringe ich meine
**bisherigen Artikel, besonders baumwollenes
Garn, Faden u. s. w. in empfehlende Erinnerung.**
Caroline Lämmle neben dem Adler.

Wai blingen. Einen Wagen voll ungepugte gelbe
Weiden, bestehend in Erndte-, Zainen- und Bindweiden,
hat zu verkaufen **Stüber z. Pflug.**



Unterzeichneter ist gesonnen seinen **Haus-
antheil** in dem Kofl'schen Hause im Sachsenhei-
mer Gäßle und $\frac{3}{8}$ Morg. 15,8 Ath. Acker im
innern Weidach zu verkaufen; die Liebhaber kön-
nen sich nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr im Hause des
Herrn Christian Herzog einfinden.

Jakob Mayer, Müller.

Eine noch recht gute eichene **Kinderbettlade** hat aus
Auftrag billig zu verkaufen **Gottlob Wacker.**

Sämmtliche **Schuhmacherhandwerkzeuge**
empfiehlt **Jm. Scheffel.**

Wittenfeld.

Ungefähr **100 Centner gutes unberegetes
Dehnd** hat zu verkaufen **Müller Neckerle.**

Korb. Einfacher Gesuch.

Ein Soldat welcher im Armeetrain dient, sucht in aller
Eile einen Einfacher auf 1 Jahr. Nähere Auskunft ertheilt
Herr Kronenwirth **Kauffmann** in Korb.

Der verhängnisvolle Ring.

Original-Novelle von Franz Otto Stichart.
(Schluß.)

Als ich heute Morgen einen jungen fremden Mann hier traf,
welcher sich mit Sammeln von adeligen Siegeln beschäftigte,
so glaubte ich, meinen Ring auf die unverdächtigste Weise los
zu werden, da dieser ja die damit abgedrückten Siegel zu den
übrigen legen würde und bei ihm ein fremdes Wappen nicht
auffallen konnte. Ich drang ihm meinen Ring auf und war
froh, daß er ihn nahm. Er zwang mir eine Münze dafür
auf, die ich aber in die der Wirthsstube befindliche Armen-
büchse warf. So war ich den verwünschten Ring los, aber
die Angst meines Herzens konnte ich drum nicht los werden.
Als ich vor einigen Stunden aus der heißen Wirthsstube trat,
wurde ich vom Schlage getroffen. Ich wurde auf dieses Lager
gebracht, welches ohne Zweifel mein Sterbelager seyn wird.
Ich fühle mein Ende herannahen. Gott, wirst Du mir ein
gnädiger Richter seyn? Ach, sey mir gnädig und barmherzig
um Deiner unendlichen Güte willen! — Nachdem er mit
sichtbarer Anstrengung und Aufregung dies gesprochen, sank
er auf's Lager zurück, und der Geistliche sprach Worte des
Ernstes, sowie des Trostes. Als er ihm aber das heilige
Nachtmahl spenden wollte, war die Seele des reumüthigen
Sünders bereits vor ihren Richter gerufen. — Mit der
innigsten Theilnahme an Ihrem Schicksale bringe ich Ihnen
diese Nachricht und verjähre Ihnen zugleich, daß bereits An-
halten getroffen sind, auf geeignete Weise das Andenken Ihres
seligen Gemahls und die Ehre ihrer Familie vor der Welt von
dem an derselben bisher haftenden Flecken zu reinigen. Für
mich bedurfte es dieser Aufklärung nicht; denn ich konnte mich
nie überleben, Ihren seligen Gatten, meinen unvergeßlichen
Freund, für schuldig zu halten. Gott stärke Sie und erhalte
Sie noch lange Ihrem wackern Sohne zu." —

Nachdem die Mutter diesen Brief gelesen hatte, fiel sie
auf ihre Kniee und dankte Gott inbrünstig und laut, daß er
endlich durch seine wunderbare Fügung die Unschuld ihres
Manues an das Licht gebracht hatte.

Die ganze Umgegend, welche durch obrigkeitliche Bekannt-
machung von dieser Entdeckung in Kenntniß gesetzt wurde,
nahm den freudigsten Theil an der endlichen Entwirrung
jenes dunklen Vorfalles, und selbst Marg von Sichenhorst
erschien bei Hildegard und Alfred, um ihre beiderseitige
Verzeihung zu erlangen, die ihm auch zu Theil ward.

Auf Hildegard's Wunsch änderte nun Alfred seinen
Lebensplan, bezog die Universität nicht, sondern blieb auf dem
väterlichen Schlosse, um in Gemeinschaft mit der Mutter das-
selbe zu verwalten. Durch seine später erfolgte Verehelichung
wurde die bisher so thränenreiche Wohnung allmählig wieder
ein Sitz stiller häuslicher Freude, und Alfred wußte im
Verein mit seiner braven Gattin der theuern Mutter den
Abend ihres Lebens auf alle mögliche Weise zu erheitern, so
daß auch sie der Freude ihr Herz wieder öffnete und in der
Mitte ihrer Kinder und Enkel ein glückliches Alter erreichte,
das vollkommen glücklich genannt zu werden verdient hätte,
wenn es nicht je zuweilen durch das Andenken an ihren theuern
Sebastian getrübt worden wäre.

Tagesneuigkeiten.

Um, 22. März. Hier in der Stadt sind allerlei Gerüchte
verbreitet, die mit den gegenwärtigen Kriegsbesürchtungen in
Zusammenhang stehen. So behauptet man, daß der Garni-
sonswechsel unterbleiben werde, da ein Ausmarsch in Aussicht
stehe. Auch spricht man viel von Veränderungen in höheren
Militärstellen. (Fr. J.)

Berlin, 20. März. Mit welcher Heftigkeit auch die
Kreuzzeitung gestern wieder die Lärntrommel rührte, so ha-
ben unsere politischen Kreise sich dadurch doch nicht in dem
Glauben erschüttern lassen, daß all solchen handgreiflichen Auf-
reizungen zum Trog der Friede bewahrt bleiben werde; denn
man weiß dort sehr wohl, daß das Rechtsgefühl und die deut-
schen Gesinnungen des Königs eine starke Brustwehr gegen die
Bestrebungen einer kleinen Partei bilden, die selbst vor dem
Gedanken an einen Bruderkrieg nicht zurückbleibt, wo es gilt,
ihre Stellung zu befestigen. Die Kreuzzeitung, welcher die
wahre Sachlage kein Geheimniß mehr sein kann, beißt sich
denn auch heute bereits wieder zum Rückzug zu blasen. Durch
die Rüstungen Oesterreichs und Sachsens, meint sie heute, sei
die Lage zwar bedenklicher, indeß folge aus dieser Bedenklich-
keit noch keineswegs, daß wir dem Krieg nahe seien. Sie
wünscht sogar dringend und hofft, daß die Regierung bei dem
Wunsch verharren werde in Allianz mit Oesterreich zu stehen,
und dadurch die Entscheidung aller deutschen Fragen vollstän-
dig dem Ausland zu entziehen; und nur wenn der Kaiserstaat
wirklich gegen Preußen Krieg anfangen wolle, würden wir
immerhin darauf gefaßt sein. (M. J.)

Wien, 23. März. Die „Debatte“ meldet: In Berlin
liegt eine letzte Aufforderung an Oesterreich zum Abgang be-
reit, welche jeder Verständigung ausweicht. Ferner meldet die
„Debatte“, daß ein Handschreiben Napoleons nach Berlin ab-
gegangen sei. Beide Nachrichten bedürfen noch sehr der Be-
stätigung. (Fr Journ.)

Prag, 20. März. In Saaz hat gestern Nachmittag ein
Judenrawall stattgefunden; von Theresienstadt mußte Militär
requirirt werden. In Folge dessen wurde für den Saazer Kreis
das Standrecht publicirt. Doch wird von anderer Seite ge-
meldet: der Saazer Exceß gegen die Juden war unbedeutend.
Die Bürger schützten die Juden vor den Unfugtreibenden.

* **Ro m.** Im Kloster der heil. Dorothee haben sich sieben
Franziskaner aus Messer geschlagen, und zwar mit einer
faum erklärlichen Wildheit. Einer der Mönche blieb auf der
Stelle todt, ein zweiter ist den folgenden Morgen gestorben,
die andern sind sämmtlich so schwer verwundet, daß keiner außer
Lebensgefahr ist. Niemand weiß den Grund dieser unerbürten
Missethat; die Verwundeten verweigern standhaft jede Auskunft.

* In Wien feierte am 12. März ein Productenhändler,
Samuel Reichl, seine Hochzeit. Als nun alle Gäste auf
das Wohl des Brautpaares ein Hoch ausbrachten und mit
den Gläsern anstießen, stürzte die Braut plötzlich zusammen
und war eine Leiche.